

CDCA – Partner des LAZ

Das „Comité Departamental de Cafeteros de Antioquia – CDCA“ ist eine gemeinnützige Organisation, die 1927 als Verband der Kaffeebauern von Antioquia im Westen Kolumbiens gegründet wurde.



CDCA bietet Programme zu Themen wie Erziehung, soziale und finanzielle Existenzsicherung, Zugang zum Gesundheitssystem, verbesserte Infrastruktur, Umweltschutz im Alltag aber auch Weiterbildungsmaßnahmen und arbeitsorientierte technische Hilfleistungen zur Erweiterung des Produktangebots und zur Sicherung des Einkommens.

Das Lateinamerika-Zentrum e.V.

Das Lateinamerika-Zentrum e.V. (LAZ) leistet seit 1961 gemeinsam mit lateinamerikanischen Partnerorganisationen einen Beitrag zur Armutsbekämpfung und orientiert sich dabei an dem Grundsatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Schwerpunkte der Arbeit des LAZ

Das LAZ unterstützt vor allem benachteiligte und in Armut lebende Kinder, Jugendliche und Frauen im Hinblick auf die Aus- und Weiterbildung, Gesundheitsmaßnahmen sowie die Förderung indigener Gemeinschaften.

Mit seiner Arbeit trägt das LAZ zum entwicklungspolitischen Dialog in Europa und Deutschland bei und informiert über die aktuelle Situation, den kulturellen Reichtum und die Lebensart des lateinamerikanischen Kontinents.

Lateinamerika-Zentrum e.V.

Dr. Werner-Schuster-Haus
Kaiserstraße 201
53113 Bonn
Tel +49 (0) 228 21 07 88
laz@lateinamerikazentrum.de

www.lateinamerikazentrum.de

Die verwendeten Fotos sind dem LAZ-Archiv entnommen.

Regionale Entwicklung Verbesserung der Lebens- bedingungen durch nachhaltigen Kaffeeanbau in Antioquia, Kolumbien



Direkte und wirksame Entwicklungszusammenarbeit



Regionale Entwicklung fördern

Die wirtschaftliche und soziale Lage der Einwohner im Westen Kolumbiens hat sich in den letzten Jahrzehnten durch den bewaffneten Konflikt im Land sehr verschlechtert. Im Durchschnitt lebt jede/r Zweite von ihnen in Armut. Vor diesem Hintergrund sind viele Menschen der jüngeren Region in die großen Städte abgewandert.



Die jungen Menschen zeigen jedoch großes Interesse, wieder in der Landwirtschaft tätig zu werden, um somit langfristig eine Lebensgrundlage für sich und ihre Familien zu schaffen und somit ihre sozio-ökonomische Situation zu verbessern. Ihr Fokus liegt auf der Wiederaufnahme der Kaffeeproduktion als Hauptaktivität für ein selbstbestimmtes Leben fern der Gewalt.

Die Projektziele

An dem Projekt nehmen insgesamt 510 Bauern und deren Familien (insgesamt ca. 2.900 Personen) aus den verschiedenen Gemeinden Antioquias teil.

Das Projekt richtet sich in erster Linie an die junge Bevölkerung zwischen 16 und 33 Jahren, die das traditionelle Handwerk des Kaffeeanbaus nicht mehr beherrscht – rund ein Drittel der Personen sind Frauen.

Ziel ist es, die Lebensbedingungen dieser Menschen zu verbessern und das Wissen zum nachhaltigen Kaffeeanbau in der Region zu sichern.



Die Techniker geben Auskunft über den optimalen Boden für die Setzlinge.

Nachhaltige Projektaktivitäten

- Durch Workshops sollen die Teilnehmer des Projekts und ihre Familien theoretisch und praktisch geschult werden.
- Die Schulungsmaßnahmen konzentrieren sich im Kern auf die zwei Bereiche soziale und landwirtschaftliche Entwicklung.
- Sie besuchen andere Kaffeebauern und erhalten eine Führung über deren Grundstück zum Austausch von Erfahrungen und zur Vorstellung der Arbeitsweise angeboten.
- Ausstattung der Grundstücke für eine gesteigerte Produktivität: Hierzu gehören der Bau von gemeinschaftlichen Gewächshäusern für die Kaffeepflanzen, die Einrichtung von Aufzuchtbeeten und die Aussaat der Pflanzen. Ein Agrarwissenschaftler begleitet die Durchführung und gibt wertvolle Tipps.
- Anbau von landwirtschaftlichen Produkten zur Ernährungssicherung der Bewohner in den familieneigenen Gärten